Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 75 (1942-1943)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXXV. Jahrgang | **No 30** | Bern, 24. Oktober 1942

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktion: Fr. Born, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon 3 69 46.
Redaktor der « Schulpraxis »: Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon 5 27 72.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12. —, halbjährlich Fr. 6. —, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern.** Telephon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12. —, 6 mois fr. 6. —, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, **Berne.** Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt – Sommaire: Bericht über die gemeinsame Versammlung der VSBM und des VSBP. — Beratung des BLV für stellenlose Lehrkräfte. — Fortbildungs- und Kurswesen. — Verschiedenes. — Congrès de la Société Pédagogique Romande. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats. — Communications du Secrétariat.

Albert Anker

NEUE REPRODUKTIONEN

KUNSTHANDLUNG
HILLER-
MATHYS
NEUENGASSE 21 I
BERN

WAND-
TAFELN

Marke **„Dauerplatte“,** aus Sperrholz sind sehr beliebt wegen der feinen, mattschwarzen Verschieferung und ihrer Dauerhaftigkeit. Verlangen Sie unsern **Spezialprospekt** und die **Referenzliste.**

KAISER & Co. AG.
BERN
Marktgasse 39–41

Qualitätsmöbel

AKTIENGESELLSCHAFT DER ETABLISSEMENTE
JULES PERRENOUD & Cie
BERN Theaterplatz 8

UnsereVermittlung bietet Ihnen Gewähr für fachgemässe Aufgabe Ihrer Inserate in alle Zeitungen. Sie ist für Sie zeitsparend und kostet nicht mehr. Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofpl. 1, Bern. Tel. 2 21 91

Vereinsanzeigen.

Offizieller Teil.

Sektion Büren des BLV. *Sektionsversammlung* Donnerstag den 29. Oktober, 14 Uhr, im Restaurant zur Post in Büren a. A. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Mutationen. 3. Vortrag von Herrn Zentralsekretär Dr. Wyss: « Gemeinschaftserziehung und Persönlichkeitsbildung — das Gebot unserer Zeit ». Anschliessend Diskussion. 4. Bezirksversammlung der LVK: *a.* Protokoll; *b.* Orientierung durch den Bezirksvorsteher betreffend Eingabe an die Verwaltungskommission und allfälliges weiteres Vorgehen in eigener Sache; *c.* Anregungen und Wünsche. 5. Verschiedenes. Herr Dr. Wyss ersucht die Mitglieder, seinen gedruckten Vortrag in Nr. 1 und 2 dieses Jahrganges des « Berner Schulblattes » vorher zu lesen.

Sektion Seeland des BMV. *Sektionsversammlung* Samstag den 7. November, 14¼ Uhr, im Hotel de la Gare, Biel. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Kassenbericht. 3. Verschiedenes. 4. Lichtbildervortrag von Herrn Gymnasiallehrer Guggisberg, Bern, über « Naturkundliche Streifzüge mit der Kamera ».

Als der Grosvater die Grosmutter nahm..

kaufte die Grossmutter MEER-Möbel und fuhr zeitlebens gut damit!

Heute will die Möbel-Anschaffung erst recht überlegt sein. Wer gut überlegt, geht zu MEER nach Huttwil und kauft gediegene MEER-Möbel, von A—Z QUALITÄT.

Weil DIREKTER Verkauf BILLIGER!

Bitte verlangen Sie unseren neuen Katalog. Wir werden Sie gut beraten.

J. Meer & Cie. A.-G., Huttwil
Möbelwerkstätten

Nichtoffizieller Teil.

Nationale Erziehung. Die Primarlehrerschaft der Kirchgemeinden Burgdorf, Hasle, Heimiswil, Kirchberg, Koppigen, Oberburg und Wynigen besammelt sich Mittwoch den 11. November, 14 Uhr, in der Aula des Gymnasiums Burgdorf. Hermann Menzi spricht über: Staatsbürgerlicher Unterricht in der Volksschule und in der Gewerbeschule. Zu dieser Veranstaltung sind auch alle übrigen Mitglieder der Sektion Burgdorf des BLV eingeladen. *Der Schulinspektor. Die Gruppenleiter.*

Lehrergesangverein Biel und Umgebung. Wiederbeginn der Uebungen Montag den 26. Oktober, 17 Uhr, in der Aula des Dufourschulhauses.

Lehrergesangverein Interlaken. Gesamtprobe in Spiez Mittwoch den 28. Oktober, 16¼ Uhr.

Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung. Probe Donnerstag den 29. Oktober, 17¼ Uhr, im alten Gymnasium. Uebungsstoff: Verdi-Requiem. Pünktlich erscheinen!

Lehrerinnenturnverein Bern und Umgebung. Wiederbeginn der Uebungen Freitag den 30. Oktober, 17—18 Uhr, in der Turnhalle Monbijou.

Lehrerturnverein Burgdorf und Umgebung. Beginn des Wintertrainings Freitag den 30. Oktober, 17¼ Uhr, in der Sägegasse-Turnhalle Burgdorf. Wir erwarten neue Mitglieder.

Das Gesicht Jeremias Gotthelfs und das Gesicht des Menschen von heute. Der Dichter-Philosoph Dr. *Max Picard*, Verfasser des Buches « Das Menschengesicht » wird Donnerstag den 29. Oktober, 20 Uhr, in der Schulwarte in einem von der Freistudentenschaft veranstalteten Vortrage über das oben genannte Thema sprechen. *W. S.*

Bühlers „Begriffe" 222

Eine Heimatkunde für jeden Ort, mit allen Begriffen der Schweizer Geographie, samt Kartenlehre; mit vielen Skizzen.

I. Teil: Masse, Niederschläge, Quellen, Bach, See, Fluss, Naturgewalten . . . . . Fr. 4.50

II. Teil: A. Verkehr und Ansiedlung. B. Bodenformen: Formen in Sand und Lehm, Reliefbau. Vom Berg zum Tal. Landschaftstypen der Schweiz . . . . Fr. 5.—

Versand: **F. Biefer, Lehrer, Winterthur**
Quästor der Reallehrer-Konferenz des Kantons Zürich

Neue Meisterviolinen

Gerhard Lütschg, Geigenbauer
211 Allmendingen b. Bern - Telephon 7 15 66

Buchhaltungsunterricht in der Volksschule

von Max Boss: Geschäftsbriefe und Aufsätze, Verkehrslehre und Buchhaltung. Preise: 1 Stück: –.80; ab 10 Stück: –.75; ab 100 Stück: –.70 per Exemplar.

Aus der Schreibstube des Landwirtes

von Max Boss. Korrespondenzen, Rechnungsführung und Verkehrslehre aus der landwirtschaftlichen Praxis. Preise: 1 Stück: –.80; ab 10 Stück: –.75; ab 100 Stück: –.70 per Exemplar.

Verkehrsmappe dazu

(Boss-Mappe). Schnellhefter mit allen **Uebungsformularen,** wie Postpapier, Briefumschläge, Buchhaltungsbogen, Formulare der Post, Eisenbahn und Bank usw. Preise: 1 Stück: 1.90; 10 Stück: 1.85; ab 100 Stück: 1.80 per Mappe.

Alle 3 Lehrmittel haben sich für den Unterricht in Primar- und Fortbildungsschulen gut bewährt. 173

VERLAG: ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE

Spezialhaus für Schulbedarf, eigene Fabrikation. Telephon 6 81 03

Rechtschreib- und Korrekturbüchlein

Stoffe für Rechtschreibübungen:

a. Dehnung und Schärfung (Unterschule)

b. Abwandlung von Ding- und Zeitwörtern (Mittelschule)

c. Schwierigere Fälle und Korrekturübungen (Oberschule)

Partienpreis Fr. –.40
Einzelpreis Fr. –.45
(Porto 5 Rp.)

Bezug: **Ant. Meier,** Sekundarlehrer, **Kriens** 220

Berner Schulblatt · L'Ecole Bernoise

LXXV. Jahrgang – 24. Oktober 1942 Nº 30 LXXVe année – 24 octobre 1942

Bericht über die gemeinsame Versammlung der VSBM und des VSBP.

(Schluss.)

Das Kernstück der Versammlung der Lehrersektion des VPOD war das gründlich ausgearbeitete Referat des St. Galler Lehrers und Grossrates M. Schlegel «Der Lehrerüberfluss in der Schweiz». Die Bekämpfung der Lehrerstellenlosigkeit liegt der Lehrersektion des VPOD besonders am Herzen. Ende 1941 gab es in der Schweiz zirka 2400 stellenlose Primar- und Sekundarlehrer. Diese Zahl mahnt in der ganzen Schweiz zu ernsthaftem Aufsehen. Die stellenlosen Lehrer sind bis jetzt von seiten des Staates recht stiefmütterlich behandelt worden, entbehren sie doch der sozialen Unterstützungen, wie sie den Arbeitslosen anderer Berufsgruppen zugute kommen. Die aus den Seminarien austretenden Lehrer sollten sich sofort gegen Arbeitslosigkeit versichern können.

Der Referent zog zunächst die Schaffung vermehrter Lehrstellen in Betracht. Er befürwortete die kleinen Klassen, die ein vertieftes pädagogisches Wirken ermöglichen und die Entwicklung der begabten wie der unbegabten Schüler fördern. Der Volksbildung ist damit ein grosser Dienst geleistet. (Es handelt sich also bei der Schaffung kleiner Klassen nicht nur um eine Hilfe an die stellenlosen Lehrer, sondern vor allem darum, unser Volk fähig zu machen, namentlich nach dem Kriege den Existenzkampf im Sinne der Qualität aufnehmen zu können.)

Eine weitere Hilfe wären die vom Bunde zu unterstützenden Hilfsvikariate. (Im Kanton Zürich ist es z. B. so, dass die junge Lehrkraft die gewöhnlichen Stellvertretungen übernimmt. Nach einer gewissen Zeit werden ihr längere Vikariate zugewiesen, und zwar von zu besetzenden Stellen [Todesfall, Pensionierung]. Freiwerdende Stellen werden also nicht sogleich wieder besetzt, eine junge Lehrkraft hat Gelegenheit, sich zu bewähren. Ferner wird darauf geachtet, dass die stellenlosen Lehrkräfte ungefähr ihrer Wartezeit entsprechend eine Stelle erhalten.)

Auf dem Lande könnten in vermehrtem Masse Hilfs- und Förderklassen errichtet werden. Auch die vermehrte Schaffung von Hauptlehrerstellen an Gewerbe- und Berufsschulen wurde als Forderung aufgestellt.

Eine weitere Forderung des Referenten ging auf die Herabsetzung des pensionsberechtigten Alters auf 60 (!) Jahre. Das mutet uns Berner ja unvorstellbar an; aber das obligatorische Rücktrittsalter für Lehrer ist in den meisten andern Kantonen das 65. Altersjahr. In einer Reihe von Kantonen sind die Anstrengungen für eine weitere Herabsetzung bereits in vollem Gange.

Die Beschränkung der Aufnahme, resp. die Schliessung der Seminarien, war die nächste dringende Forderung. Interessant war für uns zu sehen, dass dieses Postulat von der aus der ganzen Schweiz zusammengekommenen Versammlung in der Endabstimmung nicht angenommen wurde. Vor allem Herr P. Reymond (Neuenburg) erklärte, dass die Seminarausbildung eine billige Bildungsmöglichkeit darstelle und damit den Kulturbedürfnissen der unteren Volksschichten entgegenkomme. Ein sehr grosser Teil der mit dieser Allgemeinbildung ausgestatteten jungen Leute gehe im Kanton Neuenburg z. B. zu Handel und Gewerbe über und erhalte in der Regel sehr gute Stellungen. Wir können uns nur freuen, dass die Verschiedenheit der einzelnen Landesteile auch hier in Erscheinung trat, wiewohl der Hauptreferent sicher zu Recht vermehrte Planung und engeren Zusammenschluss zwischen den Kantonen auf pädagogischem Gebiete als wünschbar erklärte. Dies gilt namentlich für die gegenseitige Anerkennung der Lehrpatente, bilden doch die Kantonsgrenzen für Lehrer fast unüberwindliche Hindernisse.

Im Referat wurde ferner die Verlängerung der Ausbildungszeit der Lehrer gefordert, die hoffentlich bei uns bald verwirklicht sein wird.

In der regen Diskussion wurden teilweise recht wertvolle Vorschläge gemacht. So berichtete Kollege Epple (Liestal), dass in seinem Halbkanton den stellenlosen Lehrern eine Reihe von Aufgabenthemen vorgelegt werde. Der Lehrer kann ein ihm zusagendes Thema auswählen. Die fertige Arbeit wird nach der Qualität honoriert oder gar prämiert. Abgesehen von der materiellen Unterstützung werden die Betreffenden auf diesem Wege zu pädagogischen oder wissenschaftlichen Arbeiten angeregt, die in beliebiger Freizeit ausgeführt werden können. Auch gelangen sie so in eine gewisse Berührung mit den Schulbehörden.

Schwab (Luzern) berichtete, dass in seinem Kanton alle Lehreranwärter ins Seminar aufgenommen werden. Erst am Ende des ersten Jahres, nach gründlicher Beobachtung, wird die Auswahl derer getroffen, die zum Abschlussexamen und damit zur eigentlichen Lehrerpatentierung zugelassen werden sollen. Allen übrigen steht es frei, die Lehrerausbildung weiter zu geniessen und das Seminar mit einem allgemeinen Bildungsausweis, ohne Wählbarkeitspatent, zu verlassen.

Hardmeier (Winterthur) betonte, dass in der ganzen Schweiz das obligatorische 9. Schuljahr eingeführt werden sollte.

Walther (Zürich) sprach von vermehrten Kursen auch für Erwachsene, sei es im Sinne von Volkshochschulen oder der Erziehung zu Gemeinschaft und Demokratie, Kurse, wie sie namentlich in Amerika gebräuchlich sind. Er setzte sich auch für eine Verlängerung der Schulzeit in dem Sinne ein, dass dem Schüler Einblick in die verschiedensten Berufe gewährt und damit die Berufswahl erleichtert werden soll.

Am Schlusse trat Nationalrat H. Roth (Interlaken) sehr energisch für ein beschleunigtes Handeln in der Stellenlosenfrage ein. Er wies darauf hin, dass die heutigen stellenlosen Lehrer später an den massgebenden Stellen sitzen und darüber urteilen werden, ob heute in dieser wichtigen Frage das Nötige getan wurde oder nicht.

R. G.

Beratung des BLV für stellenlose Lehrkräfte.

Sprechstunden jeden Mittwoch von 14—17 Uhr in der Schulwarte. Adresse: Heinz Balmer, Seminarlehrer, Hofwil, Tel. 7 91 93.

Stellenangebote.

1. Die Kreisleitung Innerschweiz des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen sucht für die Jugendherberge und das Berghaus in Engelberg einen Leiter, der sich provisorisch für die Zeit des nächsten Winters verpflichten würde. Pflichten und Befugnisse gemäss Statuten der J. H. Voraussetzung ist, dass der Leiter die Fähigkeit zum Umgang mit dem Hilfspersonal, besonders auch mit den jungen Leuten in der Freizeit besitzt. Lohn: Barlohn zirka Fr. 150 pro Monat und freie Station. Anmeldungen bis 31. Oktober bei Herrn Beyeler, Lehrer, Präsident der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, Sektion Bern, Goldbach i. E.

2. Die Verkäuferinnenschule der Stadt Bern, Sekretariat Zeughausgasse, sucht *Sekundarlehrerinnen*, die *guten* Englischunterricht am Abend erteilen können. Anmeldungen beim Sekretariat in der Zeughausgasse.

3. Für das Volkszählungsbureau in Genf nehmen wir noch einige Anmeldungen entgegen.

4. Nach Italien, bei Venedig, wird eine *Hauslehrerin* gesucht. Auskunft erteilt Signora Edith Sartori-Spiegl, Abano-Terme, Italien.

5. Das Schulinspektorat in Liestal sucht *Primarlehrer* und *Sekundarlehrer* beider Richtungen als Stellvertreter. Anmeldungen an Schulinspektorat, Tel. 7 21 01, Liestal.

6. Zur Korrektur und Kontrolle der Korrespondenz wird von einem Kriegswirtschaftsamt in Bern ein *Korrespondenzchef* gesucht, am liebsten Sekundarlehrerin sprachlicher Richtung. Anmeldungen an die Beratungsstelle.

Umschulung.

In Verbindung mit der Handelsschule Rüedy in Bern gedenken wir einen Umschulungskurs für Lehrkräfte zu organisieren. Das Programm würde etwa folgendes umfassen:

	Std. pro Woche
Buchführung: Amerikanische und System Ruf	5
Stenographie: System Stolze-Schrey	5
Maschinenschreiben	10
Fremdsprachen: nach Wahl	2
Terminologie	1

Ferner einige Kapitel aus kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Postcheckkunde usw.

Leistungsnachweis (Diplom) nach 6 Monaten.

Die Handelsschule besitzt eine Stellenvermittlung, und der Direktor versicherte uns, die Umgeschulten in Stellen unterbringen zu können. Das Schulgeld beträgt Fr. 300. Der BLV wird durch Stipendien und zinslose Darlehen den Besuch des Kurses für Unbemittelte ermöglichen. Anmeldungen an die Beratungsstelle für stellenlose Lehrkräfte des BLV.

Fortbildungs- und Kurswesen.

Volkshochschule. (Einges.) Die Volkshochschule betrachtet es als ihre Aufgabe, auch in den immer düsterer werdenden Zeitläuften ihre Arbeit fortzusetzen und Licht in die dunklen Tage und Abende zu bringen. Ihre Kurse setzen Ende Oktober ein und gelangen ab 26. Oktober im Anzeiger der Stadt Bern und in den stadtbernischen Tageszeitungen zur Ankündigung.

Die Kurse der Volkshochschule bezwecken die Erwachsenenbildung. Sie stehen jedermann offen und setzen keinerlei Spezialkenntnisse voraus. Die Kursgelder sind äusserst niedrig angesetzt, um jedermann den Besuch zu ermöglichen. Die Mitgliedschaft, welche durch einfache schriftliche Beitrittserklärung erworben werden kann, bringt weitere erhebliche Vorteile. Die Raumbeschränkung nötigt uns, aus dem reichhaltigen *Winterprogramm* bloss die von Kollegen erteilten Kurse beispielsweise herauszugreifen. Oktober bis Weihnachten: «Was bringt uns die Zukunft, was bringen wir der Zukunft»? Hr. Dr. F. Wartenweiler, Herzberg. — Geschichtliche Grundlagen der Gegenwart. 4. Teil. 1871—1919. Hr. Gymnasiallehrer H. Wolfensberger. — Experimentalphysik: Magnetismus und Elektrizität. Fortsetzung. Hr.. Sekundarlehrer O. Stettler. — Thackeray's Novel «Vanity Fair». Hr. Gymnasiallehrer Dr. F. L. Sack. — Praktische Kurse: Grundlagen der Mathematik. Fortsetzung. Hr. Dr. W. Henneberger. — Januar bis März: Geschichtlicher Kurs. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Feuz. — Astronomischer Kurs. Hr. Sekundarlehrer L. O. Rychener. — Kurs über englische Literatur. Hr. Dr. Leidig. — Die Klaviersonate. Hr. Fr. Indermühle, Seminarlehrer.

Einschreibelisten, Programme und Einzahlungsscheine liegen ab 26. Oktober auf in der Buchhandlung Francke, Bubenbergplatz und in der Firma Papeterie Kaiser, Marktgasse, Abteilung Füllfederhalter. Auf Wunsch kostenlose Zustellung eines ausführlichen Programms durch das Sekretariat der Volkshochschule Bern, Pilgerweg 6, Tel. 2 21 39.

Cl. N.-H.

Schulfunksendungen Oktober 1942.

Montag, 26. Okt. «*Christoph Kolumbus*», Hörspiel von Herbert Scheffler, Zürich. Zur 450Jahrfeier der Entdeckung Amerikas soll dieses erfolgreiche, instruktive Hörspiel wiederholt werden. Die Schulfunkzeitschrift bringt hierzu typische Ausschnitte aus dem Tagebuch des Kolumbus.

Freitag, 30. Okt. *Spatzengesindel.* Emil Weitnauer, Oltingen, der unsern Schulfunkhörern als begeisterter Naturfreund wohlbekannt ist, wird von den Spatzen erzählen, die er bei seinem Studium der gefiederten Hausfreunde als kluge Bürschlein kennen lernte.

Verschiedenes.

Aufruf des Bundespräsidenten zur Schweizerwoche 1942. Schon in den Zeiten des Friedens stand die Schweizer Woche immer im Zeichen der Besinnung auf den Wert der schweizerischen Arbeit. Wieviel eindringlicher noch muss sie uns im vierten Kriegsjahr die Tatsache ins Bewusstsein rufen, dass wir, um durchzuhalten, mehr denn je auf die Früchte der heimatlichen Erde und auf den Fleiss der schweizerischen Arbeit angewiesen sind! Die Schwierigkeiten der Kriegszeit stellen an unsere Wirtschaft in allen ihren Zweigen ungewöhnliche Anforderungen. In einer Kraftanstrengung sondergleichen sucht die schweizerische Arbeit auf der Scholle, in den Werkstätten und im Handel all dieser Schwierigkeiten Herr zu werden. Opfervolle Umstellungen drängen sich vielen Betrieben auf. Wichtige Rohstoffe und Hilfsmittel, die wir uns vordem auf dem freien Weltmarkt beschaffen konnten, müssen durch das, was das eigene Land uns gibt, ersetzt oder ergänzt werden. Keine Altstoffe dürfen verloren gehen. Eine heilige Ehrfurcht vor allem, was dem Leben und der Arbeit dienen kann, muss uns alle beseelen. Diese Wahrheiten will uns die Schweizer Woche mit besonderer Eindringlichkeit vor Augen führen. Was sie aber vor allem ins Bewusstsein hämmern will, ist die Einsicht in die Notwendigkeit, dass unsere Arbeit ein grosses schweizerisches Gemeinschaftswerk sein muss, beseelt vom starken Willen, in treuer Gemeinschaft einander und dem Lande zu dienen. Alles für unsere Heimat, alles für das Land, alles für unsere liebe, freie Schweiz! *Philipp Etter*, Bundespräsident.

An das Bernervolk. Am 24. Oktober beginnt die *Bernische Winterhilfe* ihre diesjährige Aktion mit einem allgemeinen Abzeichenverkauf, dem eine Barsammlung folgen wird.

Durch die zunehmende Teuerung wird es der weniger bemittelten Bevölkerung immer schwerer durchzukommen. Unter den wirtschaftlichen Erschütterungen leiden vorab die kinderreichen Familien und die ältern Alleinstehenden.

Deshalb richten wir auch in diesem Jahr an das gesamte Bernervolk den Appell, es möge der vierten Kriegswinterhilfe seine Opferbereitschaft nicht versagen. Durch eine grosse Beteiligung am Abzeichenverkauf und an der Barsammlung bezeuge es seine Dankbarkeit gegenüber dem gütigen Geschick, das uns bis heute vor Krieg und Hunger bewahrte.

Für die Bernische Winterhilfe:
R. Minger, alt Bundesrat, Präsident.

NEUZEITLICH ESSEN = IHR GEWINN! I. Stock-Restaurant, A. Nussbaum Rytflihof, Neuengasse 30, Bern

Congrès de la Société Pédagogique Romande

les 28, 29 et 30 août, à Genève. (Suite.)

Samedi matin, vers 9 heures, les congressistes se retrouvèrent au Victoria Hall pour y discuter l'excellent rapport de notre collègue P. Moeckli, directeur de l'Ecole de commerce de Delémont, sur le thème: « Comment préparer la jeunesse suisse à ses devoirs civiques. » Ces très intéressants débats furent dirigés avec talent par M. G. Willemin, président central.

M. Moeckli, bien trop modeste, s'excuse de n'être pas un pédagogue orthodoxe, son enseignement commercial s'adressant à des jeunes gens de 15 ans et plus.

Dans son préambule, le rapporteur relève que la jeunesse ne vit pas dans le sentiment de stabilité qu'ont connu les hommes de la cinquantaine; il estime que le devoir primordial des instituteurs consiste à les aider à se reconnaître.

Il se défend de reprendre l'exposé de son travail et n'ajoutera que quelques considérations. Il estime entre autre que le conformisme n'est plus de mise de nos jours et que ... la tâche du Congrès est de remuer des problèmes d'éducation, et de les remuer assez énergiquement pour qu'il sorte, des discussions, quelques essais de réalisation pratique. » Il est indispensable que les pédagogues se vouent, aujourd'hui plus que jamais, à l'éducation civique des jeunes gens. Une question mérite d'être posée: « Notre système d'éducation nationale est-il efficace en regard des luttes de l'avenir? »

Nous nous devons, nous, les éducateurs, de préparer cette jeunesse à ces luttes et à l'avenir par un travail régulier et suivi. Lorsque nous affirmons que notre peuple suisse est sain physiquement et moralement, ne cherchons-nous surtout pas à nous convaincre de cette vérité, pour nous dispenser d'en étudier les déficiences? Et lorsque nous claironnons le bon sens du dit peuple qui choisit toujours les solutions logiques, n'essayons-nous pas de nous leurrer, de nous boucher les yeux pour ne pas voir que notre jeunesse est mal préparée à ses activités politiques futures?

Le rôle de l'école est d'allumer et d'entretenir chez les enfants l'amour du pays. L'Etat et la Société doivent donner un Idéal aux jeunes pour éveiller, puis exalter leur enthousiasme. Il faut vouloir la liberté du pays, même si l'on doit, dans ce but, sacrifier quelques libertés personnelles, car les démocraties exigent plus de consciences que les états totalitaires.

Le rapporteur termine en se déclarant prêt à défendre, dans la force de ses moyens, le modeste édifice qu'il a élevé, s'il devait être battu en brèche.

On passe à la discussion.

Chantrens (Vaud), expert aux examens de recrues, auquel le brillant rapporteur a fait allusion dans son travail, démontre la vanité de ceux qui croient pouvoir graver les listes de nos autorités et de nos institutions dans les mémoires. Ceci est incontestablement établi par les nombreuses expériences qu'il a faites. Il ne peut qu'approuver les conclusions du rapporteur dans ce domaine, et il estime, avec lui, que l'enseignement civique doit être postscolaire. Il souligne que nos jeunes gens de 20 ans ont peu d'idées de nos institutions nationales démocratiques, qu'ils sont indifférents. C'est là un grave danger. Pour une partie d'entre eux, nos principes sont vieux jeu, et ils admirent les meneurs d'hommes à l'instar des héros d'épopée. Notre enseignement civique doit s'adresser bien plus à la conscience qu'à l'esprit.

Borel (Genève) fait remarquer l'anomalie que présente l'un des conférenciers d'hier, qui, lui-même fonctionnaire et conseiller d'Etat, refuse aux instituteurs le droit de faire de la politique active. Il met en parallèle les déclarations de M. Wartenweiler, autre conférencier, qui lui estime utile que l'instituteur s'occupe de la politique, ne s'isole pas dans sa tour d'ivoire; il ne voit pas d'inconvénient à ce qu'il appartienne aux partis d'opposition, si ceux-ci ont un programme constructif. Borel s'insurge contre toute atteinte à la liberté

Piot (Vaud) n'est pas d'accord avec un enseignement purement national pour la formation civique des jeunes, particulièrement en histoire et en géographie. Combien de faits historiques nationaux, dit-il, ne sont-ils que la conséquence de faits historiques internationaux. Aussi préconise-t-il l'enseignement de l'histoire générale pour atteindre le but poursuivi. On répète souvent de nos jours que l'existence de notre patrie est un acte de volonté; n'est-elle pas plutôt dépendante de la bonne volonté de nos voisins? Il aimerait que l'on poussât davantage l'étude des institutions internationales et signale l'existence précaire des petits Etats. A son sens, la liberté de ces derniers serait bien mieux garantie par une Fédération des Peuples, car la raison du plus fort n'est et ne sera pas toujours la meilleure. Donner la prédominance à une éducation militaire, c'est tuer les individualités. La jeunesse n'est pas seulement attirée par la gymnastique et les sports. On peut se convaincre de ce fait par l'émotion qui étreint les jeunes à la lecture de certaines œuvres, « La Case de l'Oncle Tom », par exemple, dans lesquelles sont développés des sentiments humains toujours actuels, et qui posent des problèmes sociaux desquels on peut partir pour faire remarquer la différence des institutions et développer l'amour du pays.

Bindit (J.-B.): « On dit que la Jeunesse ne sait pas où elle va. Et nous, le savons-nous? » Avant toute modification et orientation des jeunes vers un Idéal, il est important de procéder à certaines révisions et commencer, pour les aînés, par une étude de soi-même. L'Etat s'est mis au-dessus de la religion. Que fait-on de Dieu? Il est nécessaire de se connaître soi-même, de faire le point avant de guider les jeunes vers un but certain, exempt de décevantes irréalisations.

Lagier (Genève) reconnaît la puissance du dynamisme. Il rend l'assemblée attentive aux thèses que nous voterons. Plus d'une lui paraissent nées de la période troublée que nous vivons. Nous devons œuvrer pour un avenir devenu de nouveau normal.

Uldry (Genève) déclare que c'est très bien que d'inviter les autorités à donner des bases légales à nos conclusions; mais ne serait-il pas mieux que les congressistes fissent quelque chose par eux-mêmes? Ce qu'il manque à l'instituteur, dans le domaine qui nous préoccupe aujourd'hui comme dans bien d'autres, c'est une bonne documentation. Aussi demande-t-il pour une meilleure préparation comme pour le perfectionnement professionnels de celui-ci, la création d'une Coopérative de documentation. La thèse III devrait comprendre des cours d'instruction postscolaires. Il demande la collaboration des autorités militaires aux sociétés de jeunesse.

Perret (Neuchâtel) félicite le rapporteur qui a dit les choses essentielles sur l'éducation civique. Toutefois, il aimerait y voir figurer les moyens à employer pour arriver au but. Il déplore que M. Moeckli n'ait pas été plus loin à propos de l'instruction civique des jeunes filles. Il n'admet pas la démarcation faite entre l'instruction et l'éducation. Nous travaillons avec nos âmes sur celles des autres. Nous devons être prudents sur nos conclusions en histoire. Il déplore que l'instituteur fasse de la politique. L'homme étant un tout, il est nécessaire de préparer avec le même soin l'être physique que l'être moral aussi bien chez les jeunes filles que chez les garçons. (A suivre.)

Divers.

Fondation de la SSI pour la recherche de stations de vacances et de passage. La direction du Parc zoologique de la ville de Berne a décidé d'accorder désormais à nos membres une réduction sur le prix d'entrée au vivarium: 20 cts. au lieu de 50 cts.

Cette décision louable engagera certainement de nombreux collègues bernois et d'autres régions du pays à visiter fréquemment le vivarium, toujours si intéressant et si instructif.

La carte de légitimation de la Fondation offre, pour la saison d'hiver, de nombreux avantages, grâce aux arrangements que nous avons pu conclure avec des propriétaires de maisons de ski, de skilifts, de chemins de fer, etc. Cette carte peut être obtenue, au prix de fr. 2, au Secrétariat de la Fondation.

Pour la Fondation:
Mme *C. Müller-Walt*, Au (Rheintal).

Collègues, instituteurs et institutrices! Faites partie de la Caisse-maladie des Instituteurs suisses. Les statuts et formulaires sont obtenus, sur demande, du Secrétariat à Berne ou à Zurich.

Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

An die Sektionskassiere des Bernischen Lehrervereins.

Die Sektionskassiere werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1942/43 zu erheben:

1. Beitrag für die Zentralkasse inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt	Fr. 12. —
2. Beitrag für den Unterstützungsfonds des Schweizerischen Lehrervereins .	» 1. 50
Total	Fr. 13. 50

Die Beiträge sind bis 19. Dezember 1942 dem Sekretariat des BLV, Bern (Postcheck III 107) einzusenden. Die Mittellehrer zahlen diese Beiträge ihren eigenen Sektionsvorständen.

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Aux caissiers de section de la Société des Instituteurs bernois.

Les caissiers de section sont priés de prélever les cotisations suivantes pour le semestre d'hiver 1942/43

1° fr. 12. — en faveur de la Caisse centrale, y compris les frais d'abonnement à « L'Ecole Bernoise ».

2° » 1. 50 en faveur du Fonds de secours de la Société suisse des Instituteurs.

fr. 13. 50, au total.

Prière de faire parvenir le montant des cotisations encaissées jusqu'au 19 décembre 1942 au Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois (chèque postal III 107). Les Maîtres aux écoles moyennes payeront ces cotisations au comité de leur section respective.

Le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

Bernischer Mittellehrerverein.

Einkassierung der Mitgliederbeiträge.

Die Sektionskassiere des Bernischen Mittellehrervereins werden ersucht, die Beiträge für das Wintersemester 1942/43 einzuziehen. Gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung beträgt der Jahresbeitrag Fr. 26. — (Fr. 24. — für den Bernischen Lehrerverein, Fr. 2. — für den Bernischen Mittellehrerverein). Pro Wintersemester sind deshalb einzukassieren für die Zentralkasse Fr. 13. —. Dazu kommt der Beitrag für den Unterstützungsfonds des Schweiz. Lehrervereins mit Fr. 1. 50. Die Mitglieder haben also pro Wintersemester Fr. 14. 50 (ohne die Sektionsbeiträge) zu bezahlen.

Die Beiträge sind bis *19. Dezember 1942* dem Sekretariat des Bernischen Lehrervereins (Postcheck Nr. III 107) einzusenden.

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Encaissement des cotisations.

Les caissiers de section de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes sont priés de percevoir les cotisations du semestre d'hiver 1942/43. D'après la décision de l'assemblée des délégués, la cotisation annuelle se monte à fr. 26. — (fr. 24. — pour la Société des Instituteurs bernois, fr. 2. — pour la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes). Il s'agit donc d'encaisser, pour la Caisse centrale, la somme de fr. 13. — pour le IIe semestre. Il faut ajouter à cela la contribution de fr. 1. 50 au fonds de secours de la Société suisse des Instituteurs. Les membres ont donc à verser fr. 14. 50 pour le IIe semestre 1942/43 (pas y compris la cotisation de section).

Prière de faire parvenir ce montant jusqu'au *19 décembre 1942*, au Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois (chèque postal n° III 107).

Alder & Eisenhut
Schweizerische Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik
Küsnacht-Zch.
Das Spezialhaus für
sämtliche Turn- und Spielgeräte
der Schulen, Vereine und Private
43 Direkter Verkauf ab Fabrik

Durch Inserate
werden Sie bekannt!

MUSIKALIEN u. INSTRUMENTE
SCHULFUNKRADIO
in grosser Auswahl
und zu Vorzugspreisen
für die Lehrerschaft
Reiner
MARKTGASSE THUN TEL. 220.30
214

Tierpark und Vivarium
Dählhölzli Bern
39 Hirschbrunft

Wichtige Neuerscheinungen Herbst 1942

Dr. W. Widmer (Basel)

Grammatisches Alphabet

der Regeln und Schwierigkeiten der französischen Sprache. In Leinwand Fr. 9. 80.

Weder ein Wörterbuch noch eine Grammatik, sondern Erläuterungen der Regeln und Schwierigkeiten in alphabetischer Anordnung. Ein Nachschlagewerk und Ratgeber ersten Ranges für Lehrer, Schüler und jeden Französischsprechenden überhaupt.

Ein erstes Lehrerurteil:
«Eine glänzende Arbeit, für die Tausende Ihnen Dank wissen werden, denn die Verarbeitung des riesigen Stoffes ist so interessant, dass man das Buch auch zur Erholung in die Hand nehmen wird.» *H. W., Wallisellen.*

Waldemar Blom (Bern)

Leichtfassliche Sprachlehre für 221

Spanisch

Aus der Praxis – für die Praxis

Kartoniert mit Leinenrücken Fr. 4. 80.

Ein Leitfaden, um *auf möglichst einfache Art den praktischen Gebrauch* des Spanischen zu erlangen. Mit viel Anregungen zu Uebungen im Konversationston, mit einem Wortschatz, der im täglichen Gebrauch auftritt.

Verlangen Sie Ansichtsexemplare

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

A. Francke A.G. Verlag Bern

KURSE für Handel, Verwaltung u. Verkehr, Post, Bahn, Telephon, Zoll Sekretariat, Arztgehilfinnen; Hausbeamtinnen- und Laborantinnenprüfungen; eidg. Meisterprüfung; Vor-, Spezial- u. kombinierte Kurse u. Privatunterricht. Diplomabschluss, Stellenvermittlg., Gratisprospekt u. Beratung

Neue Handelsschule
Bern, Spitalgasse 4, Karl-Schenk-Haus, Tel. 21650. Beginn der nächsten Kurse: **28. Oktober 1942,** im Januar und April 1943.

TATSACHEN

allein, nicht vorgefasste Meinungen sollten auch bei der Wahl eines Musikinstrumentes massgebend sein. Als **Schweizermarke** werden die Pianos u. Flügel **Schmidt-Flohr** auch bezüglich Tonschönheit und Dauerhaftigkeit von namhaften Pianisten und Fachleuten den Weltmarken gleichgestellt.

Bei Anschaffung eines Instrumentes tun Sie daher gut, die geschmackvollen Modelle zu prüfen und sich über die bescheidenen Preise zu erkundigen.

Wir haben stets Gelegenheitsinstrumente zu vorteilhaften Preisen.

Freie Besichtigung bei

SCHMIDT-FLOHR AG.
MARKTGASSE 34 204 BERN

Bieri-Möbel

Aus unsern Werkstätten kaufen Sie nur **gute Handwerks-Arbeit.** Ständige schöne Ausstellung. — Ab Lager auch preiswerte Serienmöbel. Ein Besuch wird es Ihnen beweisen.

Rubigen BEI BERN TEL. 7 15 83.

Tessiner Tafeltrauben

Prächtige, vollständig ausgereifte, von langer Haltbarkeit Fr. 1.–, für Konfitüre Fr. –.80 per kg. Sendungen in Kistchen von 10—15 kg. 206

Giuseppe Feregutti,
Produzent, **Curio** (Tessin)

Buchbinderei 45
und Bilder-Einrahmungen
Paul Patzschke-Kilchenmann
Bern, Ferdinand Hodler-Strasse 16
(ehemals Waisenhausstrasse)
Tel. 31475, empfiehlt sich bestens!

KREDIT-VERKAUF
mit monatlicher Teilzahlung
Herren-Anzüge und Mäntel, Knabenkleider, Damenmäntel, Kostüme, Blusen, Woll- und Seidenkleider, Schuhe, Stoffe, Bettwaren, Läufer, Linoleum, Möbel, Kinderwagen, Wolldecken.
Rud. Kull, Bern, Aarbergergasse 21
Muster und Auswahlsendungen werden nach allen Orten der Schweiz bereitwilligst versandt 2

SCHLAFZIMMER
Wohnzimmer
Esszimmer
Spez. Einzelanfertigungen
Nur eigene Fabrikate
In jeder Preislage 280
Grosse Ausstellung
MÖBELFABRIK WORB
E. Schwaller A.-G. Telephon 72356

Warten Sie nicht...

bis diese Plakate wieder durch die Strassen ziehen, denn dann ist es schon „allerhöchste Eisenbahn"! Heute dagegen können Sie noch ohne Hast, ohne Drängen IHR Los auswählen oder bestellen. Nein, warten Sie also nicht länger, denn später... ist oft zu spät!! Bedenken Sie: wieder sind es 22 369 Treffer im Werte von sage und schreibe Fr. 530 000. Und erst die ganz grossen Treffer: **50 000, 20 000, 2 x 10 000, 5 x 5 000 etc...**

Wer da nicht mitmacht, der geht bestimmt sein Leben lang am Glück vorbei!!!

Jede 10-Los-Serie enthält mind. 1 Treffer und 9 übrige Chancen! Kaufen Sie schnell noch eine!!

1 Los Fr. 5.- (10-Los-Serie Fr. 50.-) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III 100 26. Adr.: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.